

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 41 (1991)
Heft: 2

Artikel: Helvetia Sacra : Arbeitsbericht 1990
Autor: Degler-Spengler, Brigitte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORSCHUNGSBERICHTE BULLETINS CRITIQUES

HELVETIA SACRA. ARBEITSBERICHT 1990

Von BRIGITTE DEGLER-SPENGLER

Organisation

Das Kuratorium trat am 30. November zu seiner Jahressitzung zusammen. Ihm gehören an:

Laurette Wettstein, lic. en droit, Chef du Service des activités culturelles,
Lausanne, Präsidentin
Dr. Fritz Glauser, Staatsarchivar, Luzern, Delegierter der AGGS
Prof. Dr. Pascal Ladner, Freiburg
Dr. Silvio Margadant, Staatsarchivar, Chur
P. Dr. Lukas Schenker OSB, Mariastein
Prof. Dr. Rémy Scheurer, Neuchâtel
Prof. Dr. Dietrich Schwarz, Zürich
Prof. Dr. Andreas Stachelin, Staatsarchivar, Basel
Dr. Bernard Truffer, Staatsarchivar, Sitten

In einen engeren Ausschuss wurden Frau Wettstein und die Herren Glauser und Schenker gewählt.

Die vier Redaktorenstellen werden zur Zeit versehen von:

Dr. Patrick Braun
Dr. Brigitte Degler-Spengler, leitende Redaktorin
Dr. Elsanne Gilomen-Schenkel
Antonietta Moretti, lic. ès lettres, Massagno
Dr. Cécile Sommer-Ramer
Gregor Zenhäusern, lic. phil., Unterbäch
Adresse: c/o Staatsarchiv Basel-Stadt, Martinsgasse 2, 4001 Basel.

An den Bänden, die zur Zeit in Redaktion und Bearbeitung sind, arbeiten 45 Autoren im In- und Ausland mit (s. Stand der Arbeiten).

Das Arbeitsjahr 1990

Mit der Drucklegung des Cluniazenserbandes (III/2) konnte kurz vor Jahresende begonnen werden. Er wird 1991 erscheinen.

Am «2. Bistumsband» (I/2)¹ mit den Bistümern Konstanz und St. Gallen und dem Erzbistum Mainz wurde intensiv gearbeitet. Es stehen nur noch wenige Manuskripte aus. Wegen der langen Bearbeitungs- und Redaktionszeit dieses Bandes müssen allerdings verschiedene Artikel nochmals überarbeitet werden. Doch zeichnet sich der

¹ Inhalts- und Mitarbeiterverzeichnis s. Arbeitsbericht 1976, in *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 27, 1977, 185f.

Redaktionsschluss für 1991 ab. Dieser Band ist als nächster zur Publikation vorgesehen.

Vom Beginenband (IX/2)² sind nahezu alle Artikel redigiert. Nur wenige kleinere Beiträge und die Einleitung fehlen noch zu seinem Abschluss.

Der Band IV/3 (Antoniter, Hospitaliter vom Hl. Geist, Chorherren vom Hl. Grab)³ weist immer noch grössere Lücken in der Artikelabfolge auf, da die vereinbarten Ablieferungstermine zum Teil erheblich überschritten werden. Mit der Redaktion der bisher abgelieferten Beiträge wurde in diesem Jahr begonnen.

Über den Kongregationenband (VIII), von dem in diesem Jahr die ersten Artikel redigiert werden konnten, berichtet anschliessend der Redaktor.

Die Bearbeitung der Humiliaten in der italienischsprechenden Schweiz (IX/1)⁴ konnte kurz vor Jahresende abgeschlossen werden. Es folgt nun die Redaktion des Bandes.

Der letztes Jahr ins Programm aufgenommene Band über die Augustiner-Chorherren vom Grossen St. Bernhard und von St-Maurice (IV/1) machte gute Fortschritte. Bis auf einen haben alle Abschnitte und Teilabschnitte ihren Autor gefunden. Ein Bericht über den Band ist an dieser Stelle für 1991 vorgesehen.

Von den Redaktoren wurden im Berichtsjahr folgende Vorträge gehalten:

Im Januar bestritt die Helvetia Sacra eine Vortragsreihe im Rahmen der Katholischen Erwachsenenbildung Basel. Cécile Sommer-Ramer sprach über «Die religiöse Frauenbewegung des Mittelalters»; Brigitte Degler-Spengler über «Die religiösen Frauen in Basel. Nonnen und Beginen»; Frau Dr. Martina Wehrli-Johns, langjährige Mitarbeiterin der Helvetia Sacra, beteiligte sich mit einem Vortrag «Zur Spiritualität der Beginen».

Im Rahmen des Kolloquiums vom 27./28. April in Freiburg i. Ue. zum Thema «Die Schweizer Katholiken zwischen Tradition und Moderne im 20. Jahrhundert» sprach Patrick Braun über «Die Schulbrüder in der Schweiz 1880–1960».

Auf Einladung des Alemannischen Instituts in Freiburg i. Br. referierte Elsanne Gilomen-Schenkel am 27. Juni über «Das Doppelkloster – eine verschwiegene Institution. Engelberg und andere Beispiele aus dem Umkreis der Helvetia Sacra».

Gregor Zenhäusern sprach am 6. Oktober in Fiesch an der Jahresversammlung des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis über «Mittelalterliche Testamente aus der Diözese Sitten».

Stand der Arbeiten (31. Dezember 1990)

1. Erschienen⁵:

- Abt. I, Band 1: *Schweizerische Kardinäle. Das apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz. Erzbistümer und Bistümer I [Aquileja, Basel, Besançon, Chur]*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Albert Bruckner, Bern 1972.
- Sect. I, vol. 3: *Archidiocèses et diocèses III. Le diocèse de Genève. L'archidiocèse de Vienne en Dauphiné*, par Louis Binz, Jean Emery et Catherine Santschi, rédaction Jean-Pierre Renard, Berne 1980.

2 Inhalts- und Mitarbeiterverzeichnis, s. Arbeitsbericht 1983, *ib.* 34, 1984, 103; Redaktionsbericht *ib.* 40, 1990, 211–213.

3 Inhalts- und Mitarbeiterverzeichnis, s. Arbeitsbericht 1986, *ib.* 37, 1987, 189.

4 Redaktionsbericht s. Arbeitsbericht 1988, *ib.* 39, 1989, 191–193.

5 Sämtliche Bände wurden bearbeitet und publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

- Sect. I, vol. 4: *Archidiocèses et diocèses IV. Le diocèse de Lausanne (VI^e siècle – 1821), de Lausanne et Genève (1821–1925) et de Lausanne, Genève et Fribourg (depuis 1925)*, rédaction Patrick Braun, Bâle/Francfort-sur-le-Main 1988.
- Sez. I, vol. 6: *Arcidiocesi e diocesi VI. La diocesi di Como. L'arcidiocesi di Gorizia. L'amministrazione apostolica ticinese, poi diocesi di Lugano. L'arcidiocesi di Milano*, redazione Patrick Braun e Hans-Jörg Gilomen, Basilea/Francoforte sul Meno 1989.
- Sez. II, Parte 1: *Le Chiese collegiate della Svizzera italiana*, Autori vari, redazione Antonietta Moretti, Berna 1984.
- Abt. II, Teil 2: *Die weltlichen Kollegiatstifte der deutsch- und französischsprachigen Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Guy P. Marchal, Bern 1977.
- Abt. III, Band 1: *Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Elsanne Gilomen-Schenkel, Bern 1986.
- Abt. III, Band 3: *Die Zisterzienser und Zisterzienserinnen, die reformierten Bernhardinerinnen, die Trappisten und Trappistinnen und die Wilhelmiten in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Cécile Sommer-Ramer und Patrick Braun, Bern 1982.
- Abt. V, Band 1: *Die Franziskaner, die Klarissen und die regulierten Terziarinnen in der Schweiz / Die Miniminen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Bern 1978.
- Abt. V, Band 2: *Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz*, bearbeitet von mehreren Autoren, redigiert von Albert Bruckner und Brigitte Degler-Spengler, Bern 1974.
- Abt. VI: *Die Karmeliter in der Schweiz*, bearbeitet von D. François Huot, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Bern 1974.
- Abt. VII: *Die Gesellschaft Jesu in der Schweiz*, bearbeitet von Ferdinand Strobel SJ, redigiert von Brigitte Degler-Spengler, Elsanne Gilomen-Schenkel, Cécile Sommer-Ramer / *Die Somasker in der Schweiz*, bearbeitet von P. Ugo Orelli OFMCap., redigiert von Albert Bruckner, Bern 1976.

2. Im Druck:

- Abt. III, Band 2: *Die Cluniazenser in der Schweiz*.
Redaktor: Prof. Dr. Hans-Jörg Gilomen unter Mitwirkung von Dr. Elsanne Gilomen-Schenkel.
Autoren: Pierre-Yves Favez, lic. ès lettres, Lausanne; Dr. Veronika Feller-Vest, Glarus; Germain Hausmann, lic. ès lettres, Bevaix; Catherine Santschi, docteur ès lettres, Genève; Dr. Kathrin Utz Tremp, Freiburg.

3. In Redaktion:

- Abt. I, Band 2: *Erzbistümer und Bistümer II. Das Bistum Konstanz. Das Erzbistum Mainz. Das Bistum St. Gallen*.
Redaktorin: Dr. Brigitte Degler-Spengler (seit 1977).
Autoren: Dr. Franz Xaver Bischof, München (D); Dr. Josef Brülisauer, Luzern; Prof. Dr. Johannes Duft, St. Gallen; Dr. Hermann Grosser, Appenzell; Dr. Franz Hunds-nurscher, Freiburg i. Br. (D); Dr. Werner Kundert, Arlesheim; Dr. Peter Th. Lang, Albstadt-Tailfingen (D); Prof. Dr. Helmut Maurer, Konstanz (D); Prof. Dr. Wolfgang Müller †; Dr. Alois Odermatt, Luzern; Prof. Dr. Bernd Ottnad, Freiburg i. Br.

- (D); Prof. Dr. Rudolf Reinhardt, Tübingen (D); Prof. Dr. Hermann Tüchle †; Dr. Georg Wieland, Friedrichshafen (D).
- Abt. IV, Band 3: *Die Antoniter, die Hospitaliter vom Hl. Geist und die Chorherren vom Hl. Grab in der Schweiz*.
Redaktorin: Dr. Elsanne Gilomen-Schenkel (seit 1988).
Autoren: Anne-Marie Courtieu-Capt, Besançon (F); Prof. Dr. Kaspar Elm, Berlin (D); Dr. Veronika Feller-Vest, Glarus; Dr. Adalbert Mischlewski, Grafing b. München (D); Dr. Kathrin Utz Tremp, Freiburg; Dr. Josef Zwicker, Basel.
 - Abt. VIII: *Die Kongregationen in der Schweiz*.
Redaktor: Dr. Patrick Braun (seit 1990).
Autoren: s. den anschliessenden Redaktionsbericht.
 - Abt. IX, Band 2: *Die religiösen Laiengemeinschaften des Mittelalters in der Schweiz. Beginen und Begarden*.
Redaktorin: Dr. Cécile Sommer-Ramer (seit 1987).
Autoren: Dr. Hansjakob Achermann, Stans; Bernard Andenmatten, lic. ès lettres, Lausanne; Dr. Magdalen Bless-Grabher, Niederglatt; Ursus Brunold, lic. phil., Zizers; Dr. Brigitte Degler-Spengler, Basel; Dr. Veronika Feller-Vest, Glarus; Dr. Fritz Glauser, Luzern; Dr. Peter Hoppe, Zug; P. François Huot, docteur ès lettres, Le Bouveret; Dr. Kathrin Utz Tremp, Freiburg; Andreas Wilts, M.A., Konstanz (D).

4. In Bearbeitung:

- Abt. IV, Band 1: *Les chanoines réguliers de Saint-Augustin du Valais: Le Grand-Saint-Bernard et Saint-Maurice d'Agaune*.
Redaktor und Autor: Gregor Zenhäusern, lic. phil., Unterbäch.
Autoren: Isabelle Bissegger, lic. ès lettres, Cugy; Benjamin Roduit, lic. ès lettres, Saillon.
- Sez. IX, vol. 1: *Gli Umiliati, i fratelli e le sorelle degli ospizi nella Svizzera italiana*.
Redaktorin und Autorin: Antonietta Moretti, lic. ès lettres, Massagno.

Redaktionsbericht zum Kongregationenband

Unter Kongregationen versteht man die neuzeitlichen religiösen Institute, deren Mitglieder keine feierlichen Gelübde ablegen. Nur die in den Orden abgelegten Gelübde wurden als feierliche anerkannt. Seit dem neue Kirchenrecht ist die Unterscheidung zwischen feierlichen und einfachen Gelüben allerdings nicht mehr wesentlich. Orden und Kongregationen werden im Codex Iuris Canonici von 1983 unter dem einen Begriff des Ordensinstituts zusammengefasst. Anders der Codex Iuris Canonici von 1917. Dieser definierte die religiöse Kongregation als eine Genossenschaft, in der im Gegensatz zu den Orden nur einfache (ewige oder zeitliche) Gelübde abgelegt werden. Nach CIC 1917 galten die Kongregationen nicht als Orden im strengen Sinn, die Mitglieder der Kongregationen waren jedoch religiosi wie die der eigentlichen Orden. Der kirchenrechtlichen Regelung von 1917 war eine lange historische Entwicklung vorausgegangen. Im 16. und 17. Jahrhundert waren in den Städten neue männliche und weibliche Vereinigungen entstanden, deren Mitglieder sich – mit oder ohne Gelübde – zu einem gemeinsamen religiösen Leben entschlossen. Ihren Zweck sahen sie darin, ein Apostolat im Dienste der Kirche wahrzunehmen, sei es Jugenderziehung, Unterricht, Priesterbildung, Krankenpflege, Volksmission u.ä. Die verschiedensten Namen waren für diese Vereinigungen gebräuchlich: *compagnia*, *istituto secolare*, *congrégation séculière*, *congregatio ecclesiastica* oder einfach Institut – zur Unter-

scheidung von den eigentlichen Orden. Die ersten Kongregationen entstanden in Italien und Frankreich und verbreiteten sich von hier in alle europäischen Länder. Mit der Missionsbewegung seit dem 17. Jahrhundert engagierten sich die Kongregationen auch in Übersee.

Die Gründung der Häuser und Niederlassungen von Kongregationen in der Schweiz setzte im 17. Jahrhundert ein. Im Tessin widmeten sich die Oblaten, eine Klerikergemeinschaft, und die von Angela Merici gestifteten Ursulinen der Jugenderziehung. Grosse Bedeutung erlangte die Ursulinenkongregation der Anne de Xaintonge, welche in der Westschweiz, im Wallis und in Luzern bis weit ins 19. Jahrhundert die Hauptlast des weiblichen Unterrichts trug. Im 18. Jahrhundert fanden die Schulbrüder und die ersten Spitalschwestern Eingang in die Schweiz. Aus bescheidenen Anfängen im 19. Jahrhundert entwickelten sich die grossen schweizerischen Gemeinschaften der Baldegger, Menzinger und Ingenbohrer Schwestern. Gleichzeitig übernahmen französische Kongregationen in der Westschweiz und italienische Kongregationen im Tessin Schulen, Armenhäuser und Spitäler. War das Arbeitsfeld der Kongregationen in der Zeit des Ancien Régime vor allem auf die katholischen Orte beschränkt, so eröffneten die Glaubens- und die Niederlassungsfreiheit im 19. Jahrhundert neue Perspektiven. In bisher fast rein reformierten Gebieten gründeten die Kongregationen Schulen, Waisenhäuser und Spitäler, deren Dienste vor allem die zugezogene katholische Bevölkerung in Anspruch nahm.

In der *Helvetia Sacra*, deren Gliederung auf der Ordenssystematik von Max Heimbucher beruht, folgen auf die Regularkleriker (Abteilung VII) die Kongregationen als Abteilung VIII. Die Vorbereitung des Bandes begann 1987 mit einer Bestandsaufnahme. Neben den Kongregationen im kirchenrechtlichen Sinn von 1917 wurden auch die Gesellschaften des apostolischen Lebens (vor 1917 ebenfalls als Kongregationen bezeichnet) und die Säkularinstitute – eine neue, erst 1947 kirchenrechtlich definierte Gemeinschaftsform – in der Liste verzeichnet. Die Bestandsaufnahme ergab bis jetzt folgende Zahlen: seit dem 16. Jahrhundert haben sich 188 Kongregationen, 11 Gesellschaften des apostolischen Lebens und 15 Säkularinstitute, das sind 214 Institute geweihten Lebens, in der Schweiz niedergelassen. Die Ordensgemeinschaften mit feierlichen Gelübden – die Abteilungen III–VII der *Helvetia Sacra* – sind per definitionem in dieser Zahl nicht inbegriffen.

In einem nächsten Schritt galt es, den gewaltigen Stoff zu gliedern, denn es versteht sich von selbst, dass nicht alle 214 Institute mit einem Artikel in der *Helvetia Sacra* bedacht werden können. Hilfe bot hier der Bearbeitungsgrundsatz des Handbuchs, «dass bereits vor der Bundesverfassung von 1874 in der Schweiz bestehende Institutionen bis zur Gegenwart fortzuführen sind, hingegen solche, die erst nach diesem Jahr in der Schweiz eingerichtet wurden, nicht berücksichtigt werden sollen» (HS I/1, p. 12). Diese Richtlinie scheint dem historischen Phänomen der Kongregationen wenig gerechtzuwerden, wenn man bedenkt, dass mehr als drei Viertel der Institute sich erst nach 1874 in der Schweiz niedergelassen haben. Die französische Gesetzgebung gegen die Kongregationen löste um 1880 und 1901–1905 eigentliche Auswanderungsschübe in die benachbarte Schweiz aus. Demgegenüber ist festzuhalten, dass die meisten schweizerischen Kongregationen bereits vor 1874 gegründet worden sind. Die wichtigsten Kongregationen, ihre grosse gesellschaftliche Bedeutung anfangs des 20. Jahrhunderts, das explosionsartige Anwachsen ihrer Mitgliederzahlen bis um 1950 werden in den Artikeln erfasst. Die vielen Institute, die sich – oft nur mit kleinen Kommunitäten – nach 1874 in der Schweiz niedergelassen haben, gehören selbstverständlich mit zum Bild. Sie werden in knapper Form bearbeitet im Rahmen eines Verzeichnisses aller Kongregationen, Gesellschaften des apostolischen Lebens und Säkularinstitute in der

Schweiz bis heute. Dieses Verzeichnis wird zu jedem Institut stichwortartige Angaben, eine Kurzbibliographie und die Liste der in den Quellen genannten schweizerischen Häuser liefern.

Knapp ein Viertel der 214 Institute hat sich vor 1874 in der Schweiz niedergelassen: 7 Gemeinschaften im 16./17. Jahrhundert, 7 Kongregationen im 18. Jahrhundert und 33 seit 1800. Die Bearbeitung der 47 Institute ergibt nach den bisherigen Erfahrungswerten ein Manuskript von rund 1400 Seiten. Dieser Umfang legte eine Zweiteilung des Themas nahe, das nun in zwei Bänden bearbeitet wird: die Kongregationen des 16.–18. Jahrhunderts (500 Manuskriptseiten) und jene des 19. Jahrhunderts (900 Manuskriptseiten). Thema der Einleitung des ersten Bandes werden die Kongregationen des Ancien Régime sein, während die Einleitung des zweiten Bandes Erscheinungsbild und Bedeutung der Kongregationen im 19. und 20. Jahrhundert skizzieren wird. Abgeschlossen wird Band 2 mit dem erwähnten Verzeichnis aller Kongregationen, Gesellschaften des apostolischen Lebens und Säkularinstitute in der Schweiz.

Die beiden vergangenen Arbeitsjahre waren nicht zuletzt der Mitarbeitersuche gewidmet. In der Regel werden zuerst die Kongregationen selbst angefragt, ob sie einen Bearbeiter zur Verfügung stellen können. Bis jetzt übernahmen acht Kongregationen – drei von ihnen im Rahmen des ersten Bandes – die Bearbeitung ihrer Geschichte nach den Richtlinien der *Helvetia Sacra*. Wie das Inhalts- und Autorenverzeichnis zeigt, teilen sich gegenwärtig weitere sieben, dem Thema nahestehende Historikerinnen und Historiker zusammen mit dem Redaktor in die Abfassung der Artikel. Redaktionsschluss des ersten Bandes ist für 1993 vorgesehen. Die Mitarbeitersuche für den zweiten Band wird im kommenden Jahr intensiv fortgesetzt.

Inhalts- und Autorenverzeichnis der Abteilung Helvetia Sacra VIII

VIII/1. Die Kongregationen in der Schweiz, 16.–18. Jahrhundert

Autoren

Einleitung	Dr. Patrick Braun, Basel
<i>Kongregationen des 16. und 17. Jahrhunderts</i>	
Oblati dei santi Ambrogio e Carlo Ascona TI Pollegio TI	Gianfranco Barbieri, lic. theol., Rho I
Orsoline di Angela Merici Poschiavo GR Mendrisio TI Bellinzona TI	Daniela Bellettati, laureata in lettere, Milano I
Ursulines d'Anne de Xainctonge Introduction Porrentruy JU Delémont JU Fribourg FR Estavayer-le-Lac FR Luzern LU Brig VS Sion VS	Marie-Anne Heimo, Fribourg Eadem Eadem Eadem Eadem Dr. Anton Kottmann, Luzern Dr. Maria Immaculata Auer, Brig Marie-Rose Genoud, Sion

Seit dem 18. Jahrhundert in der Schweiz

Kind-Jesus-Schwestern (Sœurs du Saint-Enfant-Jesus, Paris)	Dr. Patrick Braun, Basel
Estavayer-le-Lac FR	
Schulbrüder (Frères des Ecoles Chrétien-nes)	Dr. Patrick Braun, Basel
Estavayer-le-Lac FR	
Châtel-Saint-Denis FR	
Genève GE	
Neuchâtel NE	
Spitalschwestern	
Einleitung	Dr. Patrick Braun, Basel
Porrentruy JU	Nicole Quellet, lic. ès lettres, Bienne
Delémont JU	Eadem
Sion VS	Joëlle Droux, lic. ès lettres, Annemasse F
Freiburg FR	Dr. Catherine Bosshart-Pfluger, Freiburg
Solothurn SO	Dr. Peter Frey, Solothurn
Brüder und Schwestern der Christlichen Zurückgezogenheit (Retraite chrétienne)	Dr. Patrick Braun, Basel
La Roche FR	
Sion VS	
Martigny VS	

VIII/2. Die Kongregationen in der Schweiz, 19. Jahrhundert

Autoren

31 Artikel, davon derzeit in Bearbeitung:

Baldegger Schwestern	Maria Martine Rosenberg, lic. rer. pol., Baldegg
Menzinger Schwestern	Dr. Uta Teresa Fromherz, Menzingen
Ingenbohrer Schwestern	Dr. Renata Pia Venzin, Ingenbohl
Olivetane Benediktinerinnen von Heiligkreuz, Cham	Dr. Patrick Braun, Basel
Dominikanerinnen von Ilanz	Dr. Maria Magna Monssen, Ilanz
Spitalschwestern von Besançon	Antoinette Raeber, Neuchâtel

(Patrick Braun)